Zeitschrift: Argovia: Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons

Aargau

Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau

Band: 52 (1940)

Vereinsnachrichten: Aus dem Leben der Gesellschaft

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Uus dem Ceben der Gesellschaft



Die 21arg. Historische Gesellschaft 1939.

über ein Kriegsjahr haben wir hier zu berichten, wenn auch die feindseligkeiten erst im September begonnen haben. Es stand aber schon das frühjahr und der Sommer unter der schweren Drohung der kommenden großen Auseinandersetzung. Da ist es verständlich, daß über große Ereignisse im Leben unserer Gesellschaft nicht zu erzählen ist, trotzdem unser Land ja vom eigentlichen Krieg verschont gesblieben ist. Wir haben uns jedoch Mühe gegeben, unsere kulturelle und vaterländische Arbeit weiter zu führen, so gut das die Zeitumsstände zuließen. Wir haben die Auffassung, daß es unsere Pslicht ist, dies auch in Zukunst unentwegt weiter zu versuchen. Gerade in schwierigen Zeiten muß das kulturelle Leben weiter hoch gehalten werden!

Die frühjahrsveranstaltung führte unsere Mitglieder gemeinsam mit denen des Aargauischen Heimatschutzes am 24. Juni auf den Schenken berg, nachdem der zuerst in Aussicht genommene 17. Juni gänzlich verregnet worden war. Eine stattliche Zahl von Mitgliedern der beiden Vereine konnte sich davon überzeugen, daß durch die großen Wiederherstellungsarbeiten des Heimatschutzes im Jahre 1938 nicht nur der Bestand der Ruine nun auf absehbare Zeit gesichert ist, sondern daß wir auch erst jetzt ein richtiges Bild der aussgedehnten Burganlage erhalten haben. Leider wurde der Abschluß der ganzen Sicherungsarbeiten, der damals noch sür den Herbst 1939 in sicherer Aussicht zu stehen schien, durch die Zeitumstände unmögslich gemacht. Diese Aufgabe liegt also noch vor uns; sie muß in abssehbarer Zeit gelöst werden!

Die Jahresversammlung unserer Gesellschaft war auf den ersten Septembersonntag nach Mellingen angesetzt und alle Dorbereitungen für eine abwechslungsreiche Tagesordnung waren getroffen. Nachdem die Einladungen schon ausgegangen waren, schwemmte jedoch der Kriegsausbruch und die Mobilmachung in unserem Land unsere Dersammlung einfach weg. Wir haben sie dann doch nicht gänzlich untergehen lassen wollen und haben sie am ersten Januarssonntag in erheblich vereinfachtem Rahmen in Larau nachgeholt. Den Mittelpunkt dieser verhältnismäßig gut besuchten und ersreuslich verlausenen Deranstaltung bildete der formvollendete und sessesselche Lichtbildervortrag von Prof. Dr. Hahnloser aus Bern über das

Thema: Was bedeuten uns unsere Kunstdenkmäler und was können wir für sie tun? Dieser Vortrag sollte im Aargau das Verständnis für die Notwendigkeit der Durchführung der wissenschaftlichen Kunstdenkmälerinventarisation wecken und er hat in diesem Sinne sehr befriedigend gewirkt.

Unsere Gesellschaft hat im übrigen bereits im Frühsommer des Berichtsjahres im Zusammenhang mit den andern kulturellen Gesellschaften des Kantons dem Regierungsrat einen Vorschlag für die Inventarifation der Kunstdenfmäler im Uargau unterbreitet. Dieser Vorschlag sieht die Durchführung im Rahmen des großen Inventarisationswerkes der "Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte" vor und macht dafür alle notwendigen praktischen Vorschläge. Ungesichts der großen Kosten hängt das Zustandekommen dieser großen kulturellen Aufgabe im Aargan wie übrigens in sämtlichen andern Kantonen von der Gewährung eines entsprechenden Staatsbeitrages ab. Wir haben um die Ausrichtung dieses Beitrages aus dem Ergebnis der Candesausstellungslotterie ersucht. Wir hoffen sehr, daß der Aargau auf diese Weise den Dorsprung seiner Nachbarkantone in diesem großen eidgenössischen Werke bald aufholen wird. Bis zur Stunde ist allerdings eine Untwort des Regierungsrates noch nicht erhältlich gewesen.

Un Grabungen war im Berichtsjahr zunächst wegen dem Schwinden der Arbeitslosigkeit, dann wegen der Mobilmachung nicht zu denken. So blieb leider vor allem der Abschluß der bedeutenden Entfelder Grabung, der mit Spannung erwartet wurde, trotz aller Vorbereitungen stecken. Wir halten uns aber bereit, auf diesem Gebiete wieder einzusetzen, sobald die Verhältnisse dafür wiederum gebeen sein werden.

Don unsern Deröffentlichungen sind die Uargauer Urfunden langsam weiter gerückt. Bearbeitung und Satz sind durch die Zeitereignisse längere Zeit unterbrochen gewesen, kommen aber jetzt wieder besser vorwärts. Der 9. Band mit den Urkunden des Stadtarchivs Uarau ist im Text ausgedruckt. Um Register wird noch gearbeitet. Der 10. Band mit den Urkunden des Stifts Zosingen ist in den Satz gegeben worden.

Uarau, im September 1940.

Rechnung der Historischen Gesellschaft vom 1. Juli 1939 bis 30. Juni 1940.

Allgemeine Kasse.

Einnahmen.

Einnagmen.		
Saldo der letzten Rechnung	fr.	128.51
Staatsbeitrag für 1939	"	800.—
Beiträge von Gemeinden Rest 1939	"	260.—
Mitgliederbeiträge	"	1 768.05
Derkauf von Publikationen	"	54.10
Zinsen	"	4.25
	Fr.	3 014.91
Ausgaben.		
Beiträge zur Erhaltung hiftorijcher Stätten	fr.	43.—
Beiträge an andere Dereine	,,	80.—
Publikationen	,,	2119.—
Ehrenausgaben	,,	34.—
Jahresversammlung und Exkursionen	,,	210.25
Porti, Drudsachen	"	[27.2]
Dersicherung	"	2.—
Postched-Gebühren	"	10.85
	fr.	2 626.31
Aftiv=Saldo auf neue Rechnung	"	388.60
	fr.	3 014.91
		Marchael de Sain var Desirado em
Urkundenfond.		
Einnahmen.		
Saldo der letzten Rechnung	fr.	2 4 1 2 . 3 0
Beitrag Kaiserstuhl 4. Rate	"	Į75.—
Beitrag Bremgarten 2. Rate	"	600.—
Einnahmen aus Verkauf	"	45.85
Zinsen	"	67.85
	Fr.	3 301.—
Ausgaben.		
feine		
Aftiv-Saldo auf neue Rechnung	fr.	3 301.—

Grabungsfond.

Einnahmen.

Saldo der letzten Rechnung	fr. " " " fr.	30.65 1 505.— 4 369.20 100.— 9.— 6 013.85	
27			
Ausgaben.			
Auszahlungen an Ausgrabungen Muhen	fr.	5 989.20	
Aftiv-Saldo auf neue Rechnung	"	24.65	
	fr.	6 013.85	
Beiträge an Grabungsfond.			
1. Halbjahr 1940:			
Staats= und Bundesbeitrag an Grabung Muhen	fr.	3 600 . —	
d. Dr. f. Hagenbuch	"	200.—	
d. Notar Haberstich, Entfelden	"	569.20	
	fr.	4 369.20	

Mitgliederbewegung

vom 1. februar 1940 bis 21. September 1940.

Eintritte:

Historische Vereinigung des Bezirks Baden, Baden Ernst Caube, Gerichtspräsident, Unterkulm Josef Meyer, Cehrer, Suhr Karl Walde, Bez. Cehrer, Ceuggern

Durch den Tod verlorene Mitglieder:

J. fischer, alt Direktor, Ennetbaden Dr. jur. Meyenberg, Zosingen U. Süß, Stadtammann, Brugg Erwin Wullschleger, Posiverwalter Zosingen

Austritte:

M. Dietschi, Pfarrer, Seon Hans Hauri-Jufer, Kaufmann, Zosingen Werner Krauß, Buchhändler, Uarau Staub, alt Bankdirektor, Baden